

Kandidatur für die Wahl in den Bundesvorstand der JEF Deutschland 2020 – 2021/22

Name: Emmeline Charenton

Angestrebte Position: Bundessekretärin

Kontakt Daten: emmeline.charenton@jef.de

JEF-Landesverband: JEF Bayern



Über mich und die JEF

Wenn ich über mich und mein Studium und/oder meine Interessen spreche, fallen nach wenigen Sätzen zwangsläufig die Begriffe JEF, Politik, Frankreich und Europa. Zunächst zu Frankreich und Europa. Als Halbfranzösin, in der Grenzregion nahe Straßburg aufgewachsen, ist Europa für mich eine Selbstverständlichkeit. Mit einem französischen Vater, einer deutschen Mutter, einem italienischen Urgroßvater, schlesischen Großeltern auf der deutschen Seite und einer Tante in der Schweiz, ist mir Europa mehr oder weniger in die Wiege gelegt worden. Schon als kleines Kind begeisterten mich daher Fremdsprachen sowie europäische Literatur, Kunst und Kultur. Damit verbunden war und ist das Gefühl, weder in Deutschland noch in Frankreich, sondern eine Europa zu Hause zu sein. Die Wahl meines Bachelors, nämlich der Europastudien in Eichstätt (Bayern), lag damit auf der Hand. An dieser Stelle kommen nun die JEF und die Politik ins Spiel.

Seit meinem ersten Semester der Europastudien begleitet mich die JEF. Unser damaliger Vorsitzender - und späterer bayerischer Landesvorsitzender Robin Mudry - hat mich vor fünf Jahren zu meinem ersten Treffen mitgenommen und konnte mich direkt für die JEF begeistern - sowohl für den Verein, als auch für die Inhalte. Die JEF als überparteilicher und überkonfessioneller proeuropäischer Verein ist für mich seither die perfekte praktische Ergänzung zu meinem Studium. Sie erlaubt mir politisch aktiv zu sein und für ein geeintes Europa einzutreten, ohne dabei Parteipolitik zu machen. Durch die JEF habe ich das Gefühl, einen Beitrag für unsere Gesellschaft, für Europa und die Zukunft zu leisten zu können, und das Geschehen nicht passiv von außen beobachten zu müssen. Die integrative Arbeit über Ländergrenzen hinweg, ist dabei ein großes Alleinstellungsmerkmal der JEF.

In meiner Zeit bei der JEF Bayern war ich sowohl als Kreisvorsitzende als auch Beisitzerin im Landesvorstand Bayern aktiv. Mein großes Schwerpunktthema: die Internationale Kooperation mit unseren Partnersektionen in Italien. 2018 habe ich hauptverantwortlich ein binationales Seminar mit der JEF Bologna organisiert und im Herbst 2019 ein trinationales Seminar mit der JEF Griechenland und der JEF Trento. Die unterschiedlichen Sichtweisen auf europäische, politische und interkulturelle Themen waren immer besonders spannend und bereichernd.

Durch das Engagement bei der JEF ist mir außerdem die Bedeutung von Politik im Allgemeinen, und besonders von politischer Bildung und politischer Kommunikation bewusst geworden. Politik ist dadurch nicht nur zu einem Interessensbereich, sondern

zu einem Herzensanliegen geworden. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und das Projekt der europäischen Union sind Dinge, die mir und vielen anderen selbstverständlich erscheinen. Leider werden sie immer öfter hinterfragt und unterwandert. Um jedoch eine funktionierende EU, eine funktionierende Demokratie und Reststaatlichkeit zu haben, braucht es selbstbestimmte Bürger*innen, die bereit sind, sich zu engagieren und zu partizipieren. Dafür braucht es politische Bildung und politische Kommunikation. Politik muss rechtzeitig, gut und transparent kommuniziert werden, um nachvollziehbar zu sein. Aus diesem Grund habe ich mich in meinem Masterstudium in Trier auf demokratische Politik und Kommunikation spezialisiert.

In beiden Bereichen konnte ich im letzten Jahr im Team des Bundesvorstands mitarbeiten. Vom Activity Report zu Social Media Auftritten, Mitarbeit bei Europe@School Projekten, Gründung einer AG und Mitarbeit bei der Verbandsentwicklung und der internen Kommunikation war hier alles mit dabei.

Motivation

Die Europäische Union als Resultat eines verheerenden zweiten Weltkriegs, ist eines der besten Dinge, die in den letzten Jahren passiert sind. Leider ist sie nicht selbstverständlich. Die JEF als überparteilicher, überkonfessioneller und proeuropäischer Akteur spielt in der aktuellen politisierten Gegenwart eine wichtige Rolle. Sie versucht durch politische Bildung, politische Arbeit und interkulturelle europäische Begegnungen, den antidemokratischen und antieuropäischen Tendenzen entgegenzutreten - und das seit über 70 Jahren.

Um diese Rolle wahrnehmen zu können, braucht die JEF zwei Komponenten: die Arbeit nach innen, in den Verband hinein und die politische Arbeit nach außen. Diese beiden Sphären bedingen sich gegenseitig. Denn wenn der Verband von innen gefestigt ist, erscheint er auch nach außen hin stark, aktions- und reaktionsfähig. Andersherum kann ein starker Außenauftritt dem Verband inneren Aufschwung geben. In anderen Worten. Es gibt zwei zentrale Säulen: die politische Arbeit und die Verbandsentwicklung. Beide müssen gestärkt, weitergeführt und ausgebaut werden.

In meiner Arbeit im Bundesvorstand im Bereich der politischen Kommunikation und der politischen Bildung, bin ich stark mit dem Bereich der Verbandsentwicklung und der internen Kommunikation konfrontiert worden. Das liegt unter anderem daran, dass die politische Kommunikation ein Querschnittsthema ist, das alle anderen Themen der JEF miteinschließt. Denn die tollsten Ideen und Projekte bringen nichts, wenn sie nicht entsprechend nach innen und außen kommuniziert werden. So konnte ich jedoch Einblicke in viele verschiedene Bereiche der JEF gewinnen, an vielen Stellen und Projekten mitarbeiten und Dinge vorantreiben. Diese Arbeit möchte ich auch in Zukunft bei der JEF weiterführen. Zum einen, weil ich mich nach wie vor für Europa, die EU, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit engagieren möchte. Zum anderen, weil ich von der Arbeit, der Herangehensweise und den Werten der JEF überzeugt bin.

Dafür möchte ich für die Amtszeit von 2020-2022 gerne als Bundessekretärin kandidieren.

Warum Bundessekretärin? Ich habe in meiner Zeit bei der JEF mehr an Politik und Demokratie gelernt als in der gesamten Zeit davor. Ich begreife die JEF als Werkstatt der Demokratie, in der junge Menschen bestärkt werden und wo ihnen die Möglichkeit geben wird, sich politisch zu engagieren und zu informieren. Dafür muss der Verband von innen noch diverser und niedrigschwelliger werden, um wirklich jedem und jeder diese Möglichkeit zu geben. Als Bundessekretären möchte ich deswegen die JEF von innen stärken.

Dabei verstehe ich das Amt der Bundessekretärin als eine der beiden oben genannten Säulen der JEF. Der*die Bundessekretär*in steht im Herzen der internen Verbandprozesse, kann jedoch nur im Team mit der Außenarbeit der JEF - also dem*der Bundesvorsitzenden funktionieren. Diese thematische Arbeitsaufteilung in innen und außen bedeutet selbstverständlich nicht, dass nicht auch Aufgaben aus dem jeweils anderen Bereich übernommen werden. Der Bundesvorstand agiert als Team und repräsentiert als Team die Gesamtheit der JEF Deutschland. Dennoch kann diese Arbeitsaufteilung in der Struktur der täglichen Aufgaben helfen und die Arbeit erleichtern. Das gilt für den*die Bundesvorsitzende*n, dem*der damit Arbeit abgenommen wird. Es gilt aber auch für den Verband, der damit klare Ansprechpartner*innen für die einzelnen Bereiche hat.

Ideen für die JEF 2020 – 2021/22

Konkret bedeutet das für meine Kandidatur als Bundessekretärin:

Gerne möchte ich im Team die begonnenen Aufgaben im Bereich der internen Kommunikation und der Verbandsentwicklung weiterführen und mitbetreuen. Das bedeutet, unter anderem, die Projekte im Rahmen von verbands:stoff und die AG Kommunikation. Ich möchte dabei im Vorstand und im Verband Ansprechpartnerin für interne Prozesse und Anliegen sein. Die satzungsgemäßen Aufgaben der*des Bundessekretär*in dürfen dabei natürlich nicht zu kurz kommen. Das heißt z.B. die Gremiensitzungen - Bundesausschüsse und Bundeskongresse - mitorganisieren und die Mitglieder darüber informieren. Dafür braucht es, neben dem Vorstand, auch eine gute und enge Beziehung zum Bundessekretariat und zum Bundesausschusspräsidium sowie zu den Landes- und Kreisverbänden. Jeder und jede soll mit Anliegen kommen dürfen. Niedrigschwelligkeit und Empowerment sind hier besonders wichtig!

Allgemein bedeutet das für die JEF:

Der Bundesvorstand agiert als Team und repräsentiert als Team die JEF. Jeder und jede trägt zum Gelingen bei. Als Team sollen die drei großen Bereiche Verbandsentwicklung, politische Arbeit und europapolitische Bildung weitergeführt und gleichmäßig gestärkt werden. Das heißt unter anderem: die angefangenen Projekte von Europe@school, verbands:stoff, und im Bereich Kommunikation weiterführen und vorantreiben; die deutsche Ratspräsidentschaft und die Triopräsidentschaft begleiten; Kooperationen mit Partnern ausbauen; unseren Verband zugänglicher, niedrigschwelliger und diverser gestalten z.B. durch die Auswertung unserer Mitgliederumfrage und dadurch jeder und jedem, der*die möchte, die Möglichkeit geben sich zu engagieren; klarer und besser mit unseren Kreis- und Landesverbänden kommunizieren; die Digitalisierung in unserem Verband weiter vorantreiben, besonders da Corona uns noch eine Weile begleiten wird.

Die nächsten beiden Jahre sind in vielerlei Hinsicht ungewiss, da wir alle nicht genau wissen, wie es weitergeht. Was sich jedoch im letzten Jahr gezeigt hat, ist das wir keine Scheu davor haben digital umzudenken. Das bedeutet, dass wir auch weiterhin auf kreative Art und Weise politisch aktiv sein, und Präsenz zeigen werden. Ich bin sicher, dass die nächsten zwei Jahre einiges für uns bereit halten und sicher nicht immer einfach werden. Vielleicht müssen wir auch innerhalb unseres Verbandes, unserer Ziele nochmal umdisponieren. Aber wir können als junge, dynamische Stimme Europas die Zukunft mitgestalten und diese Chance sollten wir uns nicht nehmen lassen. Mit diesen Worten - wenn ihr Fragen oder Anliegen habt - meldet euch immer gerne bei mir!